

Landschaft positiv ausnutzen

GÜGLINGEN Beim Naturparkmarkt zeigen rund 35 Selbstvermarkter, was hier alles wächst und produziert wird

Von Stefanie Pfäffle

Apfelchips von unserer Streuobstwiese, ungespritzt, von ganz alten Sorten – mal probieren?“, fragt Claudia Breithaupt und hält einem Passanten ein Körbchen hin. Zwei kleine, hübsch eingedeckte Tischchen stehen vor ihr und ihrem Mann Dietmar. Kein großer Stand also. „Wir haben letztes Jahr ein Stückle gekauft, und die Bäume überrollen uns mit Früchten“, erzählen die Vaihinger. Seit Wochen seien sie nur damit beschäftigt, zu sammeln – und zu dörren. „Jetzt haben wir gedacht, wir probieren einfach, ob wir hier was davon verkaufen können.“ Hier, das ist der Naturparkmarkt am Sonntag in Güglingen. Ihnen tun es rund 35 Selbstvermarkter gleich.

„Wir haben letztes Jahr ein Stückle gekauft, und die Bäume überrollen uns mit Früchten.“

Claudia Breithaupt

Es ist der zweite Naturparkmarkt in der Stadt. Vor zwei Jahren war er bemerkenswert verregnet, wie Andreas Felchen, Vorsitzender des Naturparks Stromberg-Heuchelberg und Bürgermeister von Maulbronn, feststellt. „Dafür war er aber auch bemerkenswert gut besucht.“ Bei dem strahlenden Sonnenschein kommen noch mehr, denn das Thema interessiert. Naturparks seien eine gute Möglichkeit, Natur- und Umweltschutz zu machen, der bei den Leuten ist. „Hier zeigen wir, wie wir die Landschaft positiv ausnutzen, was hier wächst und möglichst auch hier verzehrt werden sollte.“

Frisch gebacken Biokäse, Lammwürste, Wildgulasch und frisch vor Ort gebackenes Brot – die Auswahl ist enorm. Manches mutet exotisch an, wie der Ziegenburger von Peter von Ribbeck. „Meine Mutter betreibt in Leonbronn Landschaftspflege mit einer Ziegenherde, und da werden, ganz normal, auch jedes Jahr Jungtiere geschlachtet“, er-



Dietmar und Claudia Breithaupt wissen nicht wohin mit ihren vielen Äpfeln, also haben sie sie getrocknet und bieten sie auf dem Naturparkmarkt an.

Fotos: Stefanie Pfäffle



Das Fell der eigenen Schafe wird vor Ort zu Wolle versponnen. Zusätzlich gibt es noch viele andere Schafprodukte.

zählt der Heilbronner. Also habe man sich überlegt, was man damit tun könne: Und die Burger kommen an. „Erst haben die Leute etwas Angst vor Ziegenfleisch, dass es

hammelt, aber es sind Jungtiere, und wenn man die richtig schlachtet, hat man das Problem nicht.“

Auch einige wollige Bewohner des Naturparks sind zu Gast und die

fen. Ein Sattler zeigt seine Lederwaren, eine Dame Hübsches und Praktisches aus Obsthölzern. Die Imker dürfen hier ebenso wenig fehlen wie das viele Obst.

Knödel in Dosen Werner Fitterling nennt sich selbst Knödelkönig, und auch er hat sein Produkt dabei – in Dosen. „Als Kochlehrling habe ich tonnenweise Serviettenknödel hergestellt, und die Wäscherin hat immer geflucht über die dreckigen Servietten.“ Also dachte sich der Oberderdinger, da müsste es doch eine Alternative geben – und kam auf Blechfolie als Ersatz. Semmel- und Chiliknödel, Dosenschlupfer und Tomate-Basilikum hat er im Angebot. „Einfach nur oben und unten aufmachen, rausdrücken und ab in die Pfanne“, erklärt der Knödelkö-

„Hier zeigen wir, wie wir die Landschaft positiv ausnutzen und was hier wächst.“

Andreas Felchen

nig das Prinzip und bietet Kostproben an.

Auf dem neuen Platz neben dem Rathaus spielt der Musikverein Güglingen. Hier ist auch der Stand der Wildlife Jugend Güglingen, einer Jugendinitiative, die vergangenes Jahr aus dem Projekt „Extrem demokratisch“ entstanden ist. „Es soll die Jugendarbeit in muslimischen Gemeinden stärken, und die Jugendlichen hier wollten was mit Natur machen“, erzählt Tanja El Ghadouini vom Projektbüro Heilbronn der regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie, dem Träger des Projekts. Bogenschießen, Waldwanderung, Basteln mit Naturmaterialien: Die Jugendlichen denken sich immer neue Aktivitäten aus, die sie selbst organisieren und anbieten. Natürlich dürfen nicht nur Muslime mitmachen, das ist längst gemischt. „Nächstes Jahr wollen wir mit der evangelischen Jugend und dem Jugendhaus eine Wildlife Challenge veranstalten“, kündigt El Ghadouini an.

Protestaktion

Mit einer Handvoll Aktivisten protestiert der BUND auf dem Marktgelände gegen die Erweiterungspläne der Firma Layher. „Es kann doch nicht sein, dass man hier den Naturpark feiert und das Zabertal dabei ausspart“, findet Matthias Böhringer. Deswegen wolle man die Besucher informieren, wie sich die Landschaft verändern wird. Parallel will Jürgen Wiethe auf die **Zabergäubahn** aufmerksam machen. „Seit einem halben Jahr soll die standardisierte Bewertung erfolgen, ich bin heute da, um uns in Erinnerung zu rufen.“ *spf*

Schafe kommen nicht nur bei den Kindern gut an. Direkt daneben sitzt ihre Besitzerin, spinnt Wolle, und natürlich gibt es auch Felle, Schafmilchseife und Handschuhe zu kau-